

„Risiken der Anwendung sind noch kaum bekannt“

Roxeler Kneipenvorlesung widmet sich der Nano-Technologie

-tu- MÜNSTER-ROXEL. Die jüngste „Kneipenvorlesung“ des Heimat- und Kulturkreises (HKK) lehrte die Zuhörer das Staunen: Prof. Dr. Hans-Joachim Galla, Direktor des Instituts für Biochemie an der Uni Münster, zeigte im proppenvollen „Hörsaal“ der Gaststätte Kortmann eindrucksvoll die Bedeutung der Nano-Technologie in vielen Lebensbereichen auf.

Die winzigen Elementarteilchen – ein Milliardstelmeter ist ein Nanometer – fanden unter anderem in der Lebensmittelherstellung, in der Kosmetik, im Maschinenbau und nicht zuletzt in der Medizin vermehrt Verwendung. „Ketchup fließt besser aufgrund von Nanopartikeln, Käse sieht frischer aus“, so der Referent. Als Kontrastmittel würden die winzigen Teilchen einer „neuartigen Materie mit neuartigen Eigenschaften“ beispielsweise in der Magnetresonanztomographie



Eröffneten die jüngste „Kneipenvorlesung“ (v. l.): HKK-Vorstandsmitglied Dr. Paul Ottmann, Prof Dr. Hans-Joachim Galla und HKK-Chef Hans-Dieter Schmitz. Foto: tu

(MRT) angewandt, weil sie bis in feinste Strukturen, etwa die Blutbahnen des Gehirngewebes, vordringen könnten. Auch in der Umwelttechnik und in den Ingenieurwissenschaften sei die interdisziplinäre Technolo-

gie auf dem Vormarsch. „Risiken der Anwendung sind allerdings noch kaum bekannt“, gab Galla zu bedenken. Etliche Forschungsprogramme würden deshalb zu diesem Zweck derzeit gestartet.